



Justinianischer || Jnstituten warhaffte dolmet-||schung/

Justinian

Augspurg, 1536

VD16 VD16 C 5237

12 De eo cui libertatis caussa bona addicuntur. Von haimsprechung eins
ledigen erbs / freyhait halben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98954)

2. welen la,
leiblich gü
ding/ so dur

2. wenn sich ein waluater mit kaiserlicher bestättung zu ainem kinde vorzeit. Der waluater mit völligem rechten alle sein leiblich vnd vnt dem/das mann dem selben walsen schuldig ware: Aufgenommen die andernung des Stats verderben / als do sein was man ainē vff etlich besstimpf zeit zu arbeiten schuldig war/ auch was ainem vß der Agnatē recht züsten möcht. Vnd wiewol der bloß brauch/ vñ die fruchtnießung vorzeit auch hieher gezelt: so ist doch durch vnser constitution aufgehebt/ das dise zwu gerechtigkeiten des brauchs vñ frucht niessung/durch die geringst veränderung des stats verloren sollen werden. Wir aber habē den gütern/so durch berürte walthindschafft erobert / nach dem exempel der natürlichen eltern einen abbruch gethon. Dann es seien natürlich oder waluater / so erlangen sie doch nichts anders/dan die fruchtnießung an denē gütern/so iren sönē außser des vaters gwers bezüsten/also das dennoch das recht eigenthumb bey den sūnen sol beleiben.

Art. 1. Hausvater haissen die selb waltig sein/obs gleich nit kind heten:nur das sie in iren heusern/oder mit iren gütern wie ander haussvater zehandlen recht vnd macht haben.

3. Mortuo. Sobald aber der arrogirt walsen/in des waluaters gwalt mit tod vñschiden so felt auch das eigenthumb seiner güter dem waluatern haim: souer nit ander personen vorhanden/welche auß vnser constitution/in den gütern/so dem waluatern mit haimfalle mögen/dem waluater fürgesetzt werden.

Art. 2. Als do sein der natürlich vnd eelich vater/auch die mütter/welche den waluatern irs sons gūter/die er außser des waluaters gwerb gwonnen/nit lassen erben.

4. Sed ex diuerso. Dagegen aber ist der waluater von rechts wege nit schuldig zūbezalen was der walsen vor solher walthindschafft für schuld gmacht het. Souer er aber des walsens halben angesprochen wirdt/vnd yne nit vertädigen oder beschirmen wolt: so werde die güter/so des walsens gewesen waren/wenn er sich nit het lassen welen/den Schuldherrn durch vnser ordenlich oberkeit zūbesetzen haimgesprochen/wie recht ist ferrer handlung damit fürzunehmen.

Summa.

Dyßer titel be
schleußt

Wie der waluater aßn seins walthinds gütern / die fruchtnießung al
lain möge empfangen. §. 2.
Wenn das walthind sonst on rechtelich erbenn verschiden / das ehs dem
waluater alles haim fallen soll. §. 3.
Wie der waluater nit schuldig / des walthinds vorgemacht schulden
zūbezalen. §. 4.
Wie der waluater recht auß der partheyen willkür entsprungen. §. 1

De eo cui libertatis causa bona
addicuntur.

Wie ainem ein ledige erbßchafft/ zū erhaltung
der testamentlichen freyhait soll
haim gesprochen werden.

Tit. XII.

A Ccessit. Abermals ist ein neu recht erbacht/wie man die güter/auß kaiser Marchsen constitution/sol vberthomen. Dann so nieman die erbßchafft annemen/ vnd die ihenen/so durch ein testament von irem hern freygelassen/ vmb irer freyhait willen / das vacirend oder ledig erbßynen haim zespreehen begeren/vnd sich dessen wolten vnderfahen: die sollen gehört/vnd daran gelassen werden. Dann also ist es in kaiser Marchsen berürter schrift/die er zūm Pompilio Rufo gesent begriffen/lauteß/Nachdem Verginius valentus/etlichen in seinem testament freyhait gegeben/vnd aber nieman die erbßchafft annemen will/auch ob er on testament gestorben wäre. Derhalben dann seine güter in dissen fall kommen / das sie verkaufft solten werden: so sol alsdan ihener der vmb disen handel wissen hat/deins gefallens/wie du begeret hast/einn zūgang habē: auß dz zū beschèzung der

der freyhait/welliche stracks auß dem testament gegeben/ werden mit weniger ledig/ dan als ob der erbe-
schuldherin schuldig/ völlig zubezalen. Dife aber we-
testament gegeben/ werden mit weniger ledig/ dan als ob der erbe-
wer angenommen. Aber umb welliche der erb auff treubuelhe freygelassen gebete
len auch von dir gefreyt werden: souer du anders mit disem geding die ledig erbschafft an
genommen/ das auch die/ so stracks auß dem testament freygelassen wären/ deine freyfinder
seyen sollten: welliche macht wir deynem willen oder begeren nicht anders verleyhen/ dann
souer die yhenen so freygelassen sollen werden/ auch selb darein bewilligen. Damit aber sol
liche vnser Constitution in ander weg nicht verhindert oder zenicht gemacht: als wann
solliche güetter vom fisco oder der oberkeit/ wolten inn die gemain kamer werden gezogen:
so sollen die ampteleit/ wellichen vnser gemaine einzeubungen güetterbevolhen/ die freyhait
sollichem fiscoal gut fürziehen hiemit ein wissen haben: vnd solliche güetter dermassen ze
sam oder ein bringen/ damit es kein nachtail an der freyhait bring den yhenen/ so die frey
hait ohn das hetten mögen erlangen/ wenn die erbschafft sonst/ in krafft des testaments/
von den geschryben erben war angenommen.

Artic. Auf nachuolgendem exempel mag diser titel eigentlicher werden verstanden/ Als wen Ti-
tius in seynem testament ain erben gesetzt/ darinn er auch seynem leybmenschen freyhait het
gelassen/ welliche erbschafft aber der erb nit haben wolt/ deshalben dan das testament vntauglich/ vnd die
freyhaiten würden gehindert: so mag als dann ainer dem also freyhait gegeben herfürstehn/ vnnnd begern/
im des gestorbnen güetter alle züzsprechen vnd ein zeantworten/ so wöll ers wagen vnd guügsam verboz
gen/ all schuldherin des gestorbnen völlig zubezalen/ der leybleut freyhait damit züuerhalten.

2. Hocrescripto. Die berürt kaiserlich cōstitution/ ist nit allain zü hylff der freyhait/ son
der auch dem gestorbnen zegüt erschießen/ auff das ire güetter von den schuldherin mit eyn
gezogen vnd verkaufft werden. Dann wann ire güetter berürter weyß yemand haimgespro
chen: so mögens ferner von den schuldherin nit verkaufft werden. In ansehung/ das der
gestorben ainen beschirmer hat/ wellicher die schuldheren völlig zubezalenn genügsam
verboigt.

3. In primis. Berürte constitution hat so offte statt oder krafft / wie offte durch Testa
ment freyhaiten seyn gegeben. Wie aber/ wann ainer on Testament verschyden/ vnd allain
in codicillen oder kurtzen Testamenten freyhait het verlassen/ vnnnd dennoch die erbschafft
ledig stünd/ von kainen erben angenommen: ob als dan dife constitution auch statt ob krafft
habenn sollt: ja warlich soll kainer an sollicher freyhait zweyfflen / souer diser anders ohn
testament verschyden/ vnd freyhait in Codicillen hat gegeben. Dan der constitution wort
vermögens/ das sie statt soll haben/ so offte die on Testament verschaiden/ kainen erben las
sen. Wielangs derhalben in zweyffel stehet/ ob ainer/ oder kein erb vorhanden sey: so lang
rüt/ oder ist ohn krafft dife constitution/ wellicher erst krafft empfähet/ nach dem es ge
wislich scheynt/ wie kein erb sey vorhanden.

4. Siis. So ein sollicher/ wellicher in den vorigen stand gesetzt mag werden/ sich anfang
ges der erbschafft endschlagen/ so wirdt gefragt/ ob gleych darum das er wider restituert
oder in vorigen stand gesetzt/ auch dife constitution vnd berürt haimspiechig der güetter
dennoch mög zugelassen werden: wie aber/ wann erst nach der haimspiechung / so allain
von wegen die freyhaiten züerhalten beschehen/ shener inn den vorigen stand gesetzt wär.
In disem fall soll kainer sagen/ das die freyhaiten/ so ain mal inn jr krafft kōmen/ widerrüf
fet sollen werden.

Artic. In den vorigen stand setzen/ ist ein gnad der rechten/ so etlichen personen gegeben/ wann sye
betrogen/ oder alters halbn ein ding vbersehen/ des sy recht vnd süg gehabt hetten/ derhalben
sy dann wider in den vorigen stand/ darinn sy vor angefangner handlung gewesen seyn/ wider restituert
oder gesetzt mögen werden.

5. Hec constitutio. Dife constitution ist allain die freyhaiten züerhalten auffgericht. Wo
derhalbe kein freyhait gegeben: daselb rüt auch die constitution. Wz soll aber beschehe/
ob diser bey gesundem leben/ oder von tods wegen die freyhaiten het gegeben: vñ aber kein
frag oder irung vorhanden wäre/ ob das zü nachtail ob betrug der schuldherin beschehen
wår oder nit/ vñ derhalben auch etlich die güetter haimzsprechen begerten/ ob die seyen ze
hörn: darauff die merer volg für besser geacht/ solchem Beger stat zehün/ oder sie zehün/
ob gleich die wort berürter constitution solchs nit in sich hielten/ oder nit vermöchten.

mit
der inn

ang
man sich
erscheine

Buc. 21

stitution in noch vill vnder schied
st. darin maniger lay sâle begriffen/
gang zum volkommenesten zugericht/ so eyn je
stitution/ woll wird vernemen.

Summa.

Allain der freyhaiten halben angenommen werden mag
§. 1. 3. 5.
Bürglich wirt ver- } Der freyhait halben angenommen/ ob gleich der lediglasser seiner
fâsse/ wie ein ledige } jugent halb wider restituirt wirt. §. 4.
erbschafft } Noch in vil ander weg angenommen wirt. §. 6.
Durch annemung/ vom Schuldhern weytter nit mag ver
thauft werden. §. 2.

De successionibus sublati, q̄ fiebant per bonorum uenditiones,
& ex senatuscon. Claudiano.

Von auffgeheften erbâlen/ So durch erkaufft schulden/ vnnnd
Auß der Claudianischen radsatzung
ward erobert.

Tit. XIII.

ERant aitt. Ausserhalb der negst berürten Succession/ seyn vor zeytten alle gütter in
der gemain noch durch ander weg erlangt worden: als wenn yemand eins gelters all
hab vnd gütter/ vñ den Schuldhern an sich kaufft. Welchs recht doch vill seltsamer gryff
haben müste/ vnd statt oder krafft hette/ do die ordenlichen gerichte noch im brauch warn.
Nach dem sich aber die nachuolgenden menschen der ordenlichen gerichte nymer gebrauch
et: So haben auch solliche keuff vmb der gelters gütter/ sampt den ordenlichen gerichtens ih
ren geist auffgebenn vnd seyn hiemit verloschen vnnnd krafftloß worden: vnd wird hinfür
den schuldhern allain vergönt/ durch jr Richter die gütter zubesitzen/ vñ nach der selben
Richter güttbeduncken weytter damit zehandlenn/ wellich auß den Rechtbüchern Dige
storum völliger mag werden verstanden.

ff. de. bo. aut.
ind possi. itm
quib. ex caus.
in bo. poss. cas
tur.

Briefle. Vorzeiten hat man inn den ordenlichen gerichtten alle wort in den klagen/ so eigentlich vnd
ordenlich/ wie die selben vorgeschriben waren/ brauchen müssen/ das/ wellicher dieselben irig
fürgab oder ausließ/ auch nur inn ainer silben gefelt/ sein ganze sâch het verloren.
2. Erat. Auch worden durch die Claudianisch Radsatzung/ alle gütter in der gemain also
erobert/ das es woll ist züerbarmen gewesen: Namlich/ wenn ain freygeborn weyb/ inn eins
leybaignen mans leyb wider eer gefallen/ das sie als dan sampt irer freyhait/ auch ire gütter
auß berürter Radsatzung verlieren müste. Welchs wir doch vnser zeytt für vnwürdig ge
acht/ deßhalben auß Römischer burger schaffe zereiten/ vnd vnsern Rechtbüchern Dige
storum nit einzeleyben haben beuolhen.

Summa.

Allhie werden kürz- } Das die schuldhern/ irer gelters gütter/ nit sollen ver
lich auffgehebt } thauften §. 1.
Das thain freygeborn weib/ vmb vnerlich erthättnus irs leyb
mans/ deßhalben jr gütter soll verlieren. §. 2.

De obligationibus.

Von verpflichtungen/ wie sich ainer gegem andern mit allerlay
verträgen mag verbinden.

Tit. XIII.

Nunc